

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Edition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 59.

Donnerstag den 14. April.

1881.

## Russische Zustände.

Es zeigt sich immer deutlicher, daß die staatlichen Verhältnisse in Rußland noch zerfahrenere sind, als man bisher annahm, und zwar geht dies hinaus bis in die höchsten Schichten, ja bis in die kaiserliche Familie. Der Zwiespalt des neuen Kaisers mit mehreren seiner Beamten ist in jüngster Zeit auch nach außen getreten. Der junge Zar hat schon den Fall vorgelesen, daß er demnächst auch den Mordanschlag der nihilistischen Verschwörer zum Opfer fallen könnte. Sein ältester Sohn Nikolaus vollendet am nächsten 18. Mai das 13. Lebensjahr, und erst mit sechzehn Jahren wird derselbe nach dem russischen Hausgesetz mündig werden. Zum Vormund und zeitweiligen Regenten bis zu jenem Zeitraum hat der Zar seinen mit einer mecklenburgischen Prinzessin verheirateten Bruder Wladimir (geb. 1847) ernannt und die Brüder seines verstorbenen Vaters übergeben. Es sind deren drei: Konstantin (geb. 1827), Nikolaus (geb. 1831) und Michael (geb. 1832). Der Letzte, welcher einen großen Theil seines Lebens in Ruß bei der kaiserlichen Armee zugebracht hat und auch nomineller Oberbefehlshaber der gegen Baku und Karas operierenden Armee im letzten Türkensiege war, ist der Beste von ihnen, hat aber wenig Einfluß. Konstantin und Nikolaus sind im Volke verhasst, besonders wegen ihres mit der Sittlichkeit im Widerspruch stehenden Lebenswandels, haben aber unter den Genossen ihrer Vergnügungen, unter der hohen Beamtenwelt und unter den Offizieren, viele Anhänger. Nikolaus war im Türkensiege Oberbefehlshaber der Donauarmee und hat sich dabei wenig Ruhm erworben; bei Plerna mußte ihn der Anfang zurückgeleitet, Töbelen aus der Pattsche ziehen. Man sagt, er habe mit betrügerischen Armeelieferanten unter einer Decke gesteckt und dabei auf Staatskosten sich um Millionen bereichert. Konstantin ist Groß-Admiral der russischen Flotte. Ueber die Vorgänge im Marmorpalais, seinem Wohnsitz, sind im Volke wunderbare Erzählungen verbreitet, und man muß wohl, daß auch der Nihilismus dort einen seiner festesten Stützpunkte findet. Wie viel von den umlaufenden Geschichten wahr ist, wird sich schwer feststellen lassen. Manche gewiß zufällige Thatsache wird mit den jüngsten Vorgängen in Verbindung gebracht. Die Großfürstin Konstantin soll sich die bittersten Vorwürfe machen, weil sie (auf Veranlassung) Alexander II. zugeordnet hat, die militärische Beschäftigung vorzunehmen, nach welcher er unterwegs seinen Mörder in die Hände fiel. Von einem nach dem Mord verhafteten nihilistischen Agenten, dem man gewisse Beziehungen zuschrieb, ist plötzlich nicht mehr die Rede. Dazu kommt die Verhaftung des jüngeren Nikolaus, des Sohnes Konstantins, der durch seinen Diamantenbetrug berüchtigt ist. Man trauet demselben zu, daß er einen Putsch zu Gunsten seines Vaters hat unternehmen lassen wollen; daß überhaupt nach dem Tode Alexanders III. ein Kampf in der Familie geplant wird, um da man Wladimir nicht große Energie zuspricht, den jungen Thronfolger seines Erbes zu berauben. Man thut in Petersburg amüßlich nichts, um die Verbreitung solcher Nachrichten zu verhindern oder ihnen zu widersprechen, also muß wohl wenigstens

Einiges davon eine positive Grundlage haben. Nikolaus der Ältere hat soeben, wohl nicht ganz freiwillig, auf unbestimmte Zeit eine Reise in's Ausland angetreten. Die russischen Zustände sind so vertheilt, daß man nichts für ganz unmöglich halten darf.

## Politische Uebersicht.

In Berliner leitenden Kreisen ist man angeblich unbesorgt darüber, daß Griechenland die türkischen Vorschläge annehmen werde. Man will voraussetzen haben, daß Griechenland sich nöthigen lassen und Kommandos mit Gelde austreten wolle. Die Angabe, daß die Türkei ihre Vorschläge zurücknehmen würde, falls Griechenland auch noch zögere, dieselben anzunehmen, hält man für durchaus unrichtig. Frankreich gegenüber erleben die durchaus freundlichen Beziehungen durch den Streitfall mit Tunis kein Störung; man scheint indessen darüber sich jeder eingehenden Auslassung und Erörterung enthalten zu wollen, um auch das Deutschland befreundete Italien nicht unliebsam zu berühren. Eigene Interessen hat Deutschland in Tunis nicht.

Die „Nat.-Ztg.“ erhält aus Wien einige Andeutungen über die Ausgleicheverhandlungen zwischen Deutschland und dem Vatikan, welche angeblich auf „sehr wohlinformirte“ Kreise zurückzuführen sind. Danach hält man in diesen Kreisen den Abschluß des Culturfriedens für sehr wahrscheinlich. Papst Leo, unterstützt vom Cardinal Jacobini, wolle mit Deutschland auf einen freundschaftlichen Fuß gelangen; namentlich sei es das Bestreben des vielfach in seinem diplomatischen Streben unterstützten Cardinals Jacobini, seine Amtsführungen durch ein so bedeutungsvolles Ereigniß auszuzeichnen. An die Führer des Centrums sei von Rom aus im Allgemeinen die Anforderung ergangen, Alles auf das Beilichtliche zu vermeiden, was die Stimmung in Berlin verderben könnte; im Uebrigen sei das Centrum und sein Führer von den Verhandlungen ausgeschlossen und werden regelmäßig erst von vollzogenen Thatsachen unterrichtet. Die römische Diplomatie scheint von der Annahme auszugehen, daß die Interessen des Centrums und die des Vatican's keineswegs überall identisch sind. Die Haltung der ultramontanen Presse bietet absolut keinen Maßstab für die Beurtheilung des Sachstandes. Man müsse dies im Auge behalten, um durch die Ereignisse nicht vielleicht überaus zu werden.

Die internationale Münzkonferenz, deren Gröfzung am 19. d. stattfinden sollte, ist, wie das „Journal de Bruxelles“ melden kann, auf vierzehn Tage hinausgeschoben worden. Die Ursache davon sei die, daß, nachdem Frankreich, die Vereinigten Staaten, Spanien und Italien bereits übereingekommen sind, den Bimetallismus mit dem Verhältniß von 1 zu 15 $\frac{1}{2}$  anzunehmen, England erklärt hat, daß es an einer Konferenz, deren Beschlüsse bereits im Voraus gefaßt sind, nicht theilnehmen könne. Frankreich und die Vereinigten Staaten werden daher Zeit haben, das Programm der Konferenz zu erweitern und die Fragen umzuarbeiten, so daß es nicht länger scheinen soll, als wären die Beschlüsse bereits präjudicirt.

In Oesterreich haben in den letzten Tagen

einige wichtige militärische Personalveränderungen stattgefunden, die auch einer politischen Bedeutung nicht entbehren und weitere Kreise interessieren dürften. Der Herzog Wilhelm von Württemberg ist von seiner Stelle als Chef der Landesregierung von Bosnien entbunden und als kommandirender General nach Lemberg versetzt worden. Der Herzog vermochte in den okkupirten Provinzen nicht sonderlich viel Gutes zu stiften. An seine Stelle in Sarajewo tritt jetzt sein Schwager F.-M.-Lt. Baron Dahlen. Ob dessen Wirken in Bosnien viel erfolgreicher sein wird, bleibt abzuwarten. Erwähnenswerth ist, daß gleichzeitig der „Groberer Bosnier“, General Philippowitsch, zum Kommandirenden in Wien ernannt wurde, da der bisherige Kommandirende, Baron Marovic, nach sechzigjähriger Dienstzeit in Pension tritt. Philippowitsch's Anwesenheit in Wien dürfte dort manchen Kreisen nicht ganz angenehm sein; er ist ein ausgesprochener Slave und wirkt auch gerne in slavischem Sinne, was bei seinem großen Einfluß und bei dem Ansehen, was er bei Hofe genießt, gerade jetzt nicht bedeutungslos erscheint. — Das Herrenhaus verwarf in seiner letzten Sitzung vor den Osterferien nach einer glänzenden Rede des Präsidenten des Reichsraths Dr. Unger den Vorschlag des Reichsraths auf Verkürzung der Schulpflichtdauer mit großer Majorität. Der Kulturfortschritt in Oesterreich feierte mit diesem Beschluß einen glänzenden Sieg über die Gegner.

In der Schweiz regt sich der gesunde Sinn der Bevölkerung gegen eine zu weite Ausdehnung des Asylrechts. Die angelsächsischen Männer des Kantons Zürich haben einen Aufruf erlassen, in welchem zur Unterzeichnung einer Petition an die Züricher Regierung aufgefordert wird, durch welche um das Verbot des für den nächsten September in Aussicht genommenen Sozialistenkongresses ersucht wird, damit nicht Zürich zum Sammelpfad für Ausländer werde, welche die Attentate verherrlichen oder neue vorbereiten.

Frankreich will die „Zukunft Algiers retten“, die Regierung der Republik wird „so weit gehen, wie es nöthig ist, um diese Zukunft zu sichern.“ So lautet die neueste Erklärung des Ministerpräsidenten in der Deputirtenkammer, und sie stimmt in der Dehnbarkeit der Ausdrücke völlig mit den schon vor wenigen Tagen seitens des Cabinet's im Senat und der Abgeordnetenkammer abgegebenen Erklärungen, wie man zugehen muß, überein. Damit ist denn allerdings die Auffassung des italienischen Vorkämpfers Giardini und die hierauf mehr oder weniger beruhende Ansicht des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Cairoli in Rom von dem Charakter des französischen Vorgehens in Tunis auf das Unzweideutigste widerlegt und man begreift, daß diese beiden Herren das Amt eines Vorkämpfers und auswärtigen Ministers in diesem Augenblick nicht weiter fortführen können. Da überdies die Ministerpräsidentenschaft Cairoli's noch aus Gründen der inneren Politik, so wie aus persönlicher Eifersucht vieler italienischer Fraktionshäuptlinge seit langer Zeit vielfachen Angriffen unterlag, so wird der Sturz des Cabinet's in Montecitorio noch weit leichter verständlich. Schwieriger ist, wie allseitig schon zugestanden, die







Börsen-Berichte.

Halle, 12. April 1881.
eigen 1000 Kilo, neue defecite Waare 155-180 Mt.
andere Qualitäten 194-210 Mt.
Sorgen 213-225 Mt.
eigen 1000 Kilo, 215-219 Mt. bez.
erste 1000 Kilo 160-167 Mt. bez.
Gewallergeste 180-190 Mt. bez.
erstermal 60 Kilo, 14.25-15 Mt. bez.
aller 1000 Kilo 163-173 Mt.
erste 50 Kilo, 27-27.50 Mt. bez.
1861 50 Kilo, 26.50 Mt. bez.
untermerkt 50 Kilo, 8-8.25 bez.
Leite Rosen- 6.50-6.60 Mt. bez.
Weizen (Galt) 5.25-5.50 Mt. bez.
Weizengriesflein 5.75-5.80 Mt.
Langes Roggenstroh 39-40.50 Mt. vr. 1200 Pfund
Lohnenstroh von 25.50-27 Mt. vr. 1200 Pf.
Hiefiges von 4-4.25 Mt. per Ctr.
Auswärtiges Heu von 3-4 Mt. vr. Ctr.
Leipzig, 9. April 1881.
Weizen netto, loco hierher 220-224 Mt. bez.
Sorgen netto, loco hierher 218-224 Mt. bez.
erste netto, loco 160-180 Mt. bez.
erster netto, loco hierher 150-170 Mt. bez.
1861 netto, loco 52.50 Mt. bez., per April-Mai 53 Mt. vr. per 100 Kilo.
Weizen per 100 Kilo.
Weizen per 1000 Liter Proc. ohne Faß, loco 53.30 Mt. bz.

Anzeigen.

Die Hefen übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber
seiner Verantwortung.
Bekanntmachung. Die Hefen der Kaufmann
...
Der Magistrat.

Heute Mittwoch den 13.
trifft wieder ein Trans-
port 4-5 jähriger guter
Arbeitspferde ein bei
A. Strehl, Neumarkt 59.

Ein Haus mit Restauration und Materialgeschäft
für 3000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Ein Haus mit guter Bäckerei ist für 4000 Thlr.
bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Ein Haus mit Materialgeschäft, Umsatz jährlich
4000 Thlr., ist mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
Ein Nittergut wird sofort zu kaufen gesucht durch
F. Remo, Merseburg.

Ein gut erhaltener Schmiede Blasbalg ist preis-
werth zu verkaufen
Unterartenburg 14.

Eine ganz neue Saferquetsche ist ver-
änderungshalber sofort billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

In meinem neu erbauten Hause, Weizenfelder
Str. 1, ist per 1. Juli a. c. eine Wohnung, bestehend
aus 2 Stuben, großer Kammer, Küche und sonstigem
Zubehör, zu vermieten.

Nach steht auf Wunsch ein Stück Garten und Pferde-
stall zur Verfügung.
Paul Hippe.

Logis-Vermietung.
Eine freundlich gelegene Stube und zwei Kammern
sind mit Meublement an einen oder zwei Herren sofort
zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen
Sand Nr. 1.

Ein Logis: 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zu-
behör, ist an ruhige Leute zu vermieten.
G. Müller, Dom 4.

Ein Logis, im Preise von 45 Thalern, ist sogleich
oder 1. Juli zu beziehen
Saalstraße Nr. 4.

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung, 5 Stuben,
3 Kammern, Küche und Zubehör, Mitbenutzung des
Gartens, Pferde stall und Wagenremise, ist zusammen
oder getheilt zu vermieten und kann gleich bezogen
werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Parterre-Wohnung mit allem Zubehör ist 1.
Juli zu vermieten. Zu erfragen
Brühl Nr. 13.

Wohnungsvermietung. Sopannus zu beziehen,
1. Etage: 2 Stuben, 2 Kammern u., verschlossenen Vor-
platz, Garten.
Pflugbeil, Steinstraße Nr. 5.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und
sonstigem Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu be-
ziehen
Breitstraße 11.

Ein fein möblirtes Logis ist sofort und eine Stube
für eine einzelne Person zum 1. Juli zu vermieten
Burgstraße 10.

Leinen- und Baumwollenwaaren-Handlung
von Marie Martens, Delgrube 5,

empfiehlt Leinen- und Halbleinen-Bettzeuge, Inletts, Schürzenzeuge,
Arbeits- und Kinderhosen, Kinderanzüge, Schürzen, große Auswahl
in Hemden u. s. w. zu billigen Preisen bei reeller Bedienung.

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern, mit Pferde stall,
Wagenremise und Bureaufunde, wird sofort zu mieten
geucht. Gest. Offerten mit Preisangabe bitte abzugeben
Gustav Graul, Baumunternehmer,
Leichstraße 2 u. 3.

Wohnungsveränderung.
Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab
Delgrube Nr. 6.
J. G. Müller, Schneidermstr.

Zu allen Buchhandlungen ist zu haben:
Humoristische Leuchtkugeln
und Wis-Naketen
zur Erhellung des Iwergeffels eingerichtet von
Gilarius Anzweil.
4 (einzeln käufliche) Bändchen à 40 Pfg.

Der Vossenerreifer.
Neueste Schuuren und Schwänke für ideale Brüder.
Von Dr. C. Blumauer. Ladenpreis 50 Pfg.

Jägerlatein.
Neueste Sammlung lustiger Jagd-Anekdoten
und Schwänke,
die zwar vielfach aus Un glaubliche grenzen, sich aber
doch wirklich zugetragen.

Ein Schatzkästlein für Jäger und Jagdfreunde.
Von Hubert Rindrud. Ladenpreis: 60 Pfg.
Diese humoristischen Bücher sind mit Recht als
das beste Mittel gegen Langeweile und Hypochondrie
zu empfehlen. Denn Lustigeres, Tolleres, Pikanteres
und Witzigeres ist noch aus keines Menschen Kopf
gekommen, als es hier der lustigsten Welt durch
Wort und Bild mitgetheilt wird.

Gegen Einbindung des Betrages auch direct franco
zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung von Ad.
Spaarmann in Oberhausen a. d. Ruhr.

Dombau-Loose à 2 Mk.,
Sauptgeldgewinn 60000 Mk.,
Ziehung am 3. Mai a. c.,
sind zu haben in der Exped. d. Bl., gr. Ritterstraße 28.

2. Sächsisch-Thüringische
Pferde-Verloosung.
Ziehung am 28. Mai d. J.
1. Hauptgewinn im Werthe von 9000 Mk.
2. " " " " " 5000 "
3. " " " " " 2500 "
Loose à 3 Mark sind in der Exped. d. Bl. zu haben.

Sür Kranken-
und Unterstützungskassen
hält Formulare zu den bei der Behörde einzureichenden
Jahresabschlüssen vorräthig
die Buchdruckerei von Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.

annoncen aller Art an die Halleschen,
Weissenfeler, Naumburger etc.
überhaupt an alle existirenden Zeitungen
Kreis- und Wochenblätter werden proupi
zu Originalpreisen befördert duret
Th. Rössner (Expedition des Merseburger
Correspondenten), Agentur der Annoncen-Expe-
dition von J. Barck & Co. in Hall. a. S.

H. Graefe,
Annoncen-Expedition,
Halle a/S., große Märkerstraße 7,
empfiehlt sich zur Besorgung von Annoncen an
alle in- und ausländische Zeitungen etc. Hoch-
ster Rabatt nach vorheriger Vereinbarung.

Formulare
zu Lehr-Kontrakten
sind stets auf Lager in der Buchdruckerei von
Th. Nöhner, gr. Ritterstr. 28.

Zur Beachtung.

Ich fertige nach wie vor schriftliche
Arbeiten jeder Art, vermittelte Kauf-
und Geldgeschäfte, halte auf Wunsch
Auctionen ab und ertheile Rath in
allen Sachen.

Klassensteuer-Reclamationen und
Nachlass-Inventarien werden von mir
ebenfalls angefertigt.
Merseburg, Breitstraße 13.
R. Pauly,
Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Eeben ist erschienen:
Eine Charfreitagspredigt
zur Erinnerung an die Passionsgottes-
dienste 1880

seiner früheren Gemeinde
St. Maximi zu Merseburg
in dankbarer Liebe aus der Ferne gelangt von ihrem
ehemaligen Diaconus
Hildebrandt,
deutscher Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Florenz.

Preis 15 Pf.
Zu haben bei Herrn Gustav Vots, Burgstraße, und
in der Exped. d. Bl.

Gefangbücher à 75 Pf. für Unbe-
mittelte der Gemeinde
St. Maximi giebt aus im Namen des kirchl. Vereins
E. Eichler, Schmalstraße 21.

Die Orig.-Unt.-Briefe f. d. Selbststud.
Erwachsener n. d. Meth. Toussaint-Langen-
scheidt
(Englisch, Französisch, Deutsch)
ersetzen den Lehrer auch bezügl. d. Aussprache.
Probefriefe à 1 M. (Post-Anw.) f. jed. Sprache.
Langenscheidt'sche Verl.-Buchh. (Prof. G. Lan-
genscheidt), Berlin SW., Mockernstr. 133.

Specialarzt Dr. Kirchöfer in Straßburg, Elsaß
heilt nächst. Verhältnisse, Periodestörungen, Pollut
Schwäche.

Dr. Spranger'scher Magen-Bitter.
Hilft sofort bei Magenkrampf, Migraine, Cholik, Fieber,
Kopfschmerz, Verschleimung, Ubelkeit, Magenbräuen, fett.
Aufstoß zc. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wie-
der herstellend. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen
Leib. Gegen Hämorrhoiden, Stuhlverstopfung ausgezeichnet.
Bei Stroheln löst es den Krampfstoß, sämmtl. Wörmer
mit abführend. Schützt vor Anstretungen. Man verjuche
mit einer Wenigkeit und überzeuge sich selbst von der
momentanen Wirkung dieses kleinen Hülfsmittels.

Zu beziehen durch Herrn Kaufmann C. Herfurth
in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pf.

Näh-Maschinen,
bestes deutsches Fabrikat
empfiehlt unter mehrjäh-
riger Garantie zu billig-
sten Preisen
G. Hartung,
Gothardstraße 18.

Trunksucht, sogar im höchsten
Stadium, beieitigt
sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Ge-
sunder d. M. v. Specialist f. Trunksucht-Heilende Dr.
Konegk, Berlin, Bernauerstr. 84. Urtheil, deren
Nichtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-
Richtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht,
da solche nur Schwindel treiben.

Kaiser-Wilhelm's-Halle.
Sonntag den 24. d. M.
einmaliges Concert
des Leipziger Dithkekranzes,
bestehend aus 14 Mitgliedern, unter
Direction des Herrn Karl Schindler.
Programm in den nächsten Nr. d. Bl.



**Grube „Paul“ — A. Niebeck,**  
Luckenau bei Leuchern.

**Briquettes**

Liefere in Waggon-Ladungen von 100 resp. 200 Ctr., sowie in Fuhrn und jedem gewünschten kleineren Quantum zu billigstem, bedeutend ermäßigtem **Sommerpreise.**

Lieferung stets promptest.

**Heinrich Schultze,**  
kl. Ritterstr. Nr. 17.

**Patent-Hosenträger!**

Dieser in den vornehmlichsten Staaten patentirte neue Hosenträger ist durch seine außerordentliche Einfachheit und in Folge seiner Construction mit Vorzügen ausgestattet, die ihn zu einem unübertroffenen Tragbande gestaltet haben. Vorzüge des Trägers gegen die bisherigen Systeme. Ein und derselbe Träger kann von Herren jeder Statur gleich zweckmäßig benutzt werden. Das Abheften des Tragbandes von den Schultern ist unmöglich, sei es beim Heften, Turnen, Fechten, schwerer Handarbeit, kurz bei allen einseitigen Bewegungen des Körpers, (auch bei Herren mit ungleichen Schultern), weil bei allen Bewegungen des Körpers die Spannung des Bandes sich selbst durch das Kreuztheil regulirt.

Wir empfehlen die so beliebten **Wiener Hüte** und **Berliner** und **englischen Mützen** als Novitäten der Sommer-Saison. Alle anderen Hüte in **Seide** (Cylinder), **Filz**, **Stoff**, **Leinen** und **Stroh**, die neuesten **Farben** und **Formen**, zu **aussaßend billigen Preisen** bei **J. G. Knauth & Sohn.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.**

Zum bevorstehenden Feste empfehle einem hochgeehrten Publikum meine sämtlichen aufs komfortabelste eingerichteten Lokalitäten.

**Große Gesellschaftszimmer** für Vereine und Gesellschaften stehen zur Verfügung. Im großen Saale findet an allen drei Feiertagen

**Concert und Vorträge**

von einer während der Messe in Leipzig stationirten bestrenommirten Gesellschaft statt. Photographien derselben sind bei Herrn Kaufmann **Wiese** ausgestellt.

Programm und alles Nähere in nächster Nummer.

Indem ich um zahlreichen gütigen Besuch bitte, wird es mein Bestreben sein, Alles anzubieten, den Aufenthalt in meinen Lokalen so angenehm als möglich zu machen.

Außer Lagerbier von **Niebeck & Co.** und echt **Bayrisch** von **Rici** in Culmbach verzapft während der Feiertage **böhmisch Bier** ebenfalls von **Niebeck** und empfehle dasselbe als etwas Vorzügliches.

Hochachtungsvoll

**Wilh. Graul.**

**Tivoli.**

**Sonntag d. 1. u. Montag d. 2. Osterfeiertag**  
große Concerte und Vorstellungen

der beliebten

**Concert-Gesellschaft R. Hanke.**

Auftreten der beliebten **Soubrette u. Tyrolische Frl. Arabella**, der deutschen **Costüm-Soubretten Frl. Gebauer** und **Frl. Emmeline**, des urkomischen **Charakterdarstellers Hrn. Heinlein**, sowie des **Salonkomikers und Mimikers Hrn. Herzberg.**

**Gänzlich neues und interessantes Programm!**  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée incl. Programm 50 Pf.  
Familienbillets (3 Stück à 1 Mk.) sind in Vorverkauf (bis 7 Uhr abends) bei Herrn Kaufmann **Wiese** zu haben.

**Wer** irgend etwas annonciren will, erspart alle Mühehaltung, Porto und Nebenbesen, wenn er damit beauftragt die erste deutsche Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg.

**Formulare zu Zoll-Inhaltserklärungen,**

für Sendungen nach dem Auslande erforderlich, hält vorräthig die Buchdruckerei von **H. Höpner, gr. Ritterstr. 28.**

Hierzu eine Beilage

**Kappel'sche Bücklinge**

in Kisten und einzeln billigst,

**Strals. Bratheringe**

in 1/4 und 1/2 Wall-Fässern empfiehlt

**G. Wolff.**

**Kaufmännische Fortbildungsschule.**

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß die neuen Curse der kaufmännischen Fortbildungsschule Ende April beginnen.

Der Lehrplan umfaßt: **Deutsche und französische Sprache, kaufmännisches Rechnen, Schönschreiben, Buchführung, Correspondenz und Geographie.**

Der Course ist ein jährlicher und beträgt das Schulgeld pro Semester 25 Mark. Die Unterrichtsstunden sind **Mittwoch und Sonnabend**, nachmittags von 2-4 Uhr, und **Sonntag** Vormittag von 10<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup> Uhr.

Die Schule ist jedem zugänglich, ergänzt sich nicht nur aus rein kaufmännischen, sondern auch aus geistlichen Kreisen, insofern den Schülern eine kaufmännische Ausbildung zu Theil werden soll.

Prinzipalen und Meistern, welche auf die Ausbildung ihrer Lehrlinge Wert legen, können wir dringend empfehlen, ihre jungen Leute zum Besuch der Schule anzuführen.

Jede gewünschte Auskunft wird von Herrn **Verwalter** und Herrn **A. Schulz** gern erteilt, und nehmen dieselben Anmeldungen bis zum 20. April entgegen. **Merseburg, den 8. April 1881.**

Das Curatorium.

**Kaiser Wilhelmshalle.**

Da der Saal am 4. April für den **Gesangverein** reservirt war, so konnte derselbe für diesen Tag angefüllte **Sinfonie-Concert** von der **Walterschen Kapelle** nicht stattfinden, dasselbe findet nun bestimmt **Montag den 25. d. M.**

statt und bitte um zahlreiche gütige Theilnahme, zumal es das letzte in der Saison ist.

**Programm.**

1. **1. Theil.**  
1) Sinfonie Bdur v. Haydn.  
2. **2. Theil.**
- 2) Ouverture „**Oberon**“ v. Weber.
- 3) **Militair-Concert** für Violine u. Cello, vorgetr. v. Hrn. Concertmeister Bergfeld.
- 4) Vorspiel zu „**Lohengrin**“ v. Wagner.
- 5) **Wuth** über einen verlorenen Groschen, ausgeführt in einem **Rondo-Capriccio** v. Beethoven.
3. **3. Theil.**
- 6) Ouverture „**Wilhelm Tell**“ v. Rossini.
- 7) **Adagio**, aus dem Quartett G moll v. Mozart.
- 8) **Les Preludes** v. Liszt.

**Gottschalks Restauration.**  
Freitag den 15. d. von früh 8 Uhr ab **Speckkuchen**, sowie **Waldier** und **ff. Lagerbier**, dazu ladet ein d. D.

Für unsere **Buchdruckerei** wird per sofort ein junger Mensch als **Begehring** gesucht.

**Hottenroth & Schneider.**

Zum sofortigen Antritt wird ein kräftiges zuverlässiges **Kindermädchen** gesucht.

**Habe, Domploh 10.**

Vor ca. acht Tagen ein **Hundehalsband** mit **Wort** und **Schloß** verloren. Abzugeben gegen **Belohnung** in der **Erped.** d. Bl.

Für dem am 23. und 24. April stattfindenden **Bazar** ging ferner ein: **Frl. Generalin v. Bröderlow** 1 Arbeitskorb, 1 Arbeitsbeutel u. 2 Schürzen; **Frl. Reg. A. Vogge** 1 meiolica Döfischeale u. 6 besgl. Teller; **Frl. Prof. Tuch** 1 Ruchenschale u. 1 Lampenschirm; **Frl. Crastow's Nachf.** 1 Kartentafelchen, 1 Tintenlöcher, 1 Döfbeder, 1 Uhrständer, 1 Wiffenfarckenländer; **Frl. Postmeister Braunwald** 6 Mk.; **Frl. Grube** 1 Klammerbügel, 1 St. gefädelte Spitze; **Ungeannt** 10 Mk.; **Frl. Köhn** u. **Post** 2 Bücher, 1 Bürste, 1 B. Pantoffeln, 1 Schloß; **Frl. v. Morstein** 1 Handtuchhalter, 1 Schuhschneid, 1 gefädeltes Tuch; **Frl. Böhrner** 6 B. Strumpfränder; **Ungeannt** 6 Schürzen, 6 Croqueten, 3<sup>1/2</sup> Ds. Tischständer; **Frl. v. d. Ved** 2 gefädelte Servietten.



Provinz und Umgegend.

Bei der dieser Tage stattgehabten Seminarprüfung in Weisenfels haben sämmtliche 30 Seminaristen das Examen bestanden.

Die Holzmesse in Kösen hat einen günstigen Verlauf genommen. Angefahren waren etwa 2500 Fässer. Gejählt wurde als Durchschnittspreis für den Kubikmeter 18 Mark, geringere Hölzer gingen billiger weg.

Der auf Erfurt fallende Beitrag zu dem Hochzeitsgeschenk für den Prinzen Wilhelm beträgt 4525 Mk. — Nordhausen hat zu diesem Zwecke 2200 Mk. beizusteuern.

Der Fischer Schreiber in Diesdorf hatte sich in Folge eines Sturzes in den Mühlgraben eine heftige Erkältung zugezogen. Er hatte nun am 8. d. M. mehrere Tähren und Fenster mit Bleiweiß zu streichen, wobei es wohl vorgekommen sein kann, daß er mit den von der Farbe beschmutzten Händen mehrfach die schmerzende und an den unteren Theilen wunde Nase berührt hat. In der Nacht vom 8. zum 9. d. wurde Sch. durch einen äußerst intensiven Schmerz im Gesicht aufgewacht, der sich von Stunde zu Stunde steigerte. Am Morgen war die Nase unförmlich angeschwollen und auch die umliegenden Gesichtspartien waren bereits stark entzündet. Der hinzugekommene Arzt erklärte, daß eine Bleivergiftung vorliege und allem Anschein nach ärztliche Hülfe zu spät komme. Leider hat sich der Ausspruch des Arztes nur zu rasch bewahrheitet, denn der Kranke ist an der Vergiftung gestorben.

In der letzten Sitzung des Herzberger Kreisstages wurde u. A. der Kreisratsch. ermächtigt, den von der Ueberschwemmung bei offenen sog. kleinen Leuten in Hemsendorf, Gordsdorf und Schützberg zur Beschaffung von Brot und Saat zum Erlaß verloren gegangener Vorräthe, so wie zur Reparatur beschädigter Gebäude aus Kreisfonds unergänzliche Darlehen bis zur Gesamthöhe von 3000 Mk. zu gewähren.

In Ragwitz bei Kuboldstadt hat vor einigen Tagen der 36 jährige Straßenwärter Weigelt, welcher nebst seiner aus Frau und 4 Kindern bestehenden Familie mit seinen Schwiegereltern zusammen wohnte, die letzteren zu ermorden verlußt, dabei seiner Schwiegermutter die rechte Hand beinahe abgehauen und seinen Schwiegervater mit einem Hirschfänger am Kopf verwundet. Daraus ist er aus dem Hause gestürzt und hat sich selbst durch Ertränken das Leben genommen.

Der Rennverein für Mitteldeutschland wird auch in diesem Jahre wieder ein großes Wettrennen, verbunden mit einer Lotterie, veranstalten und zwar am 7. und 8. August auf der Rennbahn am Vorberge zwischen Göttha und Waltershausen.

Vorgänge in Petersburg.

Von einem Cavalier, der im Winterpalast das Sterbezimmer des ermordeten Czaren — das höchst einfach eingerichtete Arbeitszimmer — in Augenschein nehmen konnte, erfahren wir, daß dort das eiserne Feldbett, ein ganz ähnliches wie unser Kaiser eins in Gebrauch hat, neben dem Schreibtisch ganz in dem Zustande wie Kaiser Alexander II. es bis zu seinem Tode benutzte, aufgeschlagen stand. Unter einer schwarzen Tuchdecke lag der Waffenschrock des Czaren, der Schoß bis zur Knopfleiste vollständig zerlegt und über und über mit Blut bespritzt, daneben der rechte Stiefel mit theilweise zerissener Sohle, vom linken nur ein Theil des Schafes und ein Stück Sporn. Die Stahlschneide des Schloßschilds war stark verbogen und verbeult, und vom Griff fehlte ein Scharnier. Der Helm mit dem Federbusch der Generale war dem Kaiser beim Attentat vom Kopf gefallen und über die Federn desselben hatte sich sofort ein starker Blutstrom ergossen. Sämmtliche Reliquien sollen demnächst in einem eigenen Zimmer des Winterpalais ausgestellt werden.

Von großem Interesse aus den Gerichtsverhandlungen ist die Erklärung und die sich daran

knüpfende Diskussion des Sachverständigen, General Fedorow, mit dem Angeklagten Techniker Ribalskiß über die Bomben des Letzteren. General Fedorow erklärte die Zündvorrichtung für absolut sicher und die Art der Zündung als eine eigene und durchaus neue Erfindung des Angeklagten. Letzterer (Ribalskiß) betont, das Arbeiten mit Pyroxilin sei ganz gefahrlos, sobald dasselbe zuvor in warmem Wasser aufgelöst wird. Uebrigens sei erwähnt, daß Ribalskiß bereits in früheren Jahren als Fridenson, resp. Agathewskulow arretirt, dann aber wieder freigelassen ward. Bei der Einführung des als Zeugen berufenen Generals Mrowinsky in den Gerichtssaal gab sich allgemein eine große Spannung kund. Mrowinsky hat polnische Physiognomie und polnischen Accent. Trotzdem er, wie bekannt, die berühmte Käsebude Kobosew aus Wlodek untersuchen sollte, fand er nichts. Mrowinsky sagte aus: Kobosew sei sehr verwirrt gewesen. Auf die Frage des Generalanwalts, ob denn Mrowinsky die vor den Mienenangewandten Bretter nicht bemerkt habe, bricht der ziemlich bejahrte General in Thränen aus und fällt dann in Ohnmacht. Uebrigens soll sein Renomme gerade nicht das beste sein.

Localnachrichten.

Merseburg, den 14. April 1881.

Die Bienenzucht-Vereine und directen Mitglieder, welche dem bienenwirtschaftlichen Haupt-Verein der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt und der Thüringischen Staaten angehören, beabsichtigen sicherem Vernehmen nach in der am 20. April d. J. in Halle stattfindenden Deputirten-Versammlung den Hauptmann A. D. Wächter in Merseburg als Vorsitzenden des Haupt-Vereins wieder zu wählen. Letzterer wird jedoch, so viel uns bekannt geworden, nur dann eine Wahl als Vorstands-Mitglied des Haupt-Vereins annehmen, wenn der von ihm zur Wahl als Haupt-Vereins-Vorsitzender warm empfohlene anhaltische Regierungsrath und Abgeordnete Herr Dr. Lange zu Dessau die auf denselben jedenfalls fallende Wahl als Haupt-Vereins-Vorsitzender annimmt. Wie wir ferner hören, hat der vom verstorbenen Regierungsrath Göbde im Jahre 1863 gegründete Merseburger Bienenzüchter-Verein sich laut Beschluß nicht aufgelöst und ist mit der Vermögens-Verwaltung desselben Herr Wächter zum betraut worden.

Wie uns mitgetheilt wird, hat Merseburg als Theilhabung zum Hochzeitsgeschenk preussischer Städte für Se. Igl. Hoheit den Prinzen Wilhelm die Summe von 1291 Mark an das geschäftsführende Comité in Berlin abgeführt.

In der Dörbzigstraße hatte am Dienstag Abend der Geschirrführer B. das Unglück, von seinem Güterloswagen überfahren zu werden. Dem Unglücklichen, der erst im vorigen Jahre durch ein herabfallendes Faß eine schwere Verletzung erlitt, wurde hierbei das rechte Bein gebrochen. Mitleidige Anwohner sorgten für die baldige Ueberführung des Verwundeten nach seiner Behausung.

Dieser Tage wurde die Leiche des seit Ende voriger Woche verstorbenen Rentiers K. von hier unterhalb Schöners Berg in der Saale gefunden. Derselbe scheint in einem Anfall von Schwermuth den Tod in den Fluthen gesucht zu haben.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

In der Station Lügen (Posthof zum tothen Eimen) ist außer den in der früheren Bekanntmachung bezeichneten Beschälern noch der Hengst Lantalaus, — dunkelbraun, schwerer belgischer Schlag — eingetroffen.

In Jordaun bei Mücheln ist dieser Tage das ca. 3 Jahre alte Kind (Tochter) eines Arbeiters in Folge einer Morphinium-Vergiftung gestorben. Das Morphinium soll zu einem dem Kinde ärztlich verordneten Pulver aus Versetzen in einer zu starken Dosis verwendet worden sein. Als der Thatsächlich ist der Besizer der dortigen Apotheke gefänglich eingezogen. Die Kindesleiche ist am 7. d. seziert worden.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen des Rittergutes Kölzen, sowie des Gutbesizers Hoppe zu Starsiedel ist erloschen.

Vor der Arbeit.

(Aus Hartwig Köhler's Deutschem Arbeiter-Kalender.)

Es' Du zur Tagesarbeit ziehst, Bleib' einen Augenblick zur Stelle Und denk', ob so Du wieder siehst Am Abend Deines Hauses Schwelle?

Drück' auf die Lippen einen Kuß Der Theuren, die Du Dir erlebst, Wer weiß, ob's nicht der Scheidegruß Für dieses Leben ist gewesen?

Dein Kind, o herz' es innig erst, Drück' an die Brust, als säßt Du's nimmer; Wer weiß denn, ob Du wieder siehst, Und ob Du scheidest nicht für immer?

Dann geh' an's Tagewerk wohlgemuth, Frisch, fromm und frei, laß Dich nicht bangen, Es ist mit Dir nebst Gottes Duth Der beste Segen mitgegangen!

Vereine und Versammlungen.

Der Verein deutscher Gerber, welcher seine diesjährige Generalversammlung während der verfloffenen Woche in Hannover abgehalten hat, faßte verschiedene wichtige, die Hebung der deutschen Gerberei betreffende Resolutionen, stattete der Fabrik der Gerberbrüder Brüning einen Besuch ab und setzte in seiner letzten Sitzung für die Lösung folgender Aufgaben Beschlüsse aus: 1) für die Angabe eines Verfabrens, den Gehalt einer Gerberäurelösung in Procenten der Lösung und im Vergleich mit anderen gerberäurehaltigen Lösungen so genau anzugeben, wie dies für den praktischen Betrieb der Gerberei notwendig ist; 2) für ein Verfabren, durch das man den Gerbermaterialien ihren Gerberäuregehalt ohne großen Kostenaufwand vollständiger als bisher, unverändert und in möglichst concentrirten Lösungen entziehen kann; 3) für die beste Statistikk der Lederindustrie. Als wünschenswerthe Angaben sind zu bezeichnen: Der Import und Export von rohen Häuten und Fellen, Leder und Lederwaren, Gerbrinden und anderen Gerbermaterialien; Production und Werth der in Deutschland producirten Häute, Leder und Lederwaren; die Zahl der Gerbereien und anderer Werkstätten der Leder-Industrie und der darin beschäftigten Arbeiter; der Consum der deutschen Gerbereien an inländischen Gerbermaterialien, Rinden, Früchten und Extracten; die Größe und die Material- und Gerberträger der in Deutschland vorhandenen regelrecht bewirtschafteten Eigenschäl-Waldbungen, wie viel sind davon Staats-, wie viel Gemeinde- und Privatwaldbungen und in welchem Verhältniß stehen sie zum Gesamtwaldareal.

Gaus- und Landwirthschaft.

In der jüngsten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereines zu Gera hielt Rittergutsbesitzer Schlich-Budgen einen Vortrag über „Die zehn Gebote der Milchviehwirtschaft“. Sie lauten folgendermaßen: 1. Du sollst nur junges, wenigstens noch assimilationsfähiges Vieh von den Fütter- und Abfuhrverhältnissen entsprechenden Racen kaufen und halten; 2. Du sollst nur gutes, unverborenes Futter an die dem Areal entsprechende Zahl Vieh verfüttern; 3. Du sollst verhältnismäßig und regelmäßig füttern; 4. Du sollst auf Heumolken und reinliche Haltung in allen Ständen ganz besonders Dein Augenmerk richten; 5. Du sollst Dein Vieh gern haben und fleißig kontrolliren, denn des Herrn Auge kann das Vieh gesund erhalten und fett machen; 6. Du sollst den Viehwärtern Luß und Liebe zu ihrem Vieh machen und sie durch Belehrung und Anleitung von der Bedeutung der Wartung und Pflege überzeugen; 7. Du sollst Gewicht's- Zu- und Abnahme genau prüfen, um Erfolg oder Mißerfolge zu ergründen; 8. Du sollst mit Frau oder Wirthschafterin fleißig Rechnung halten, um Einblick zu bekommen und danach Deine Einrichtungen treffen; 9. Du sollst Verkaufliches zur rechten Zeit und mit Hilfe der Viehwage verwerten; 10. Du sollst Betriebscapital an der Hand behalten, um Gelegenheitskäufe Dir nicht entgehen zu lassen.

Petroleum zur Conservirung des Holzes. Als eins der besten Mittel, um Holzgegenstände, namentlich solche, welche im Freien stehen, vor Fäulniß, Springen und Reißen zu bewahren, hat sich das Petroleum bewährt. Der zu conservirende Gegenstand muß vollkommen trocken sein und der Petroleum-Anstrich so lange wiederholt werden, bis das Holz kein Del mehr einläßt. Thüren, Läden, Bänke, welche im Freien sich befinden, möge man erst mit Petroleum und dann mit Lackfarbe streichen. Neuere Versuche haben ergeben, daß sich Petroleum auch vortreflich eignet, um den Holz- und Mauer-schwamm zu vertilgen.

Folgende einfache Methode, Fleisch auf dem Lande, in Ermangelung von Eisstellern, zu conserviren, wird als sehr bewährt empfohlen. Von einer Tonne wird der obere Dedel abgenommen, jedoch so, daß er wieder luftdicht aufgesetzt werden kann; auf den Boden der Tonne wird eine Schale mit Schwefelstücken, welche entzündet werden, aufgestellt und alsdann der Dedel, an dessen Innenseite das Fleisch aufgehängt ist, aufgesetzt. Auf diese Weise (das Verfabren muß von Zeit zu Zeit wiederholt werden) behandeltes Fleisch hat sich im Sommer noch nach 1 1/2 Wochen als frisch und





unverdorben gezeigt, auch nicht im geringsten, wie be-  
fürchtet werden könnte, den Geruch oder Geschmack der  
schweißigen Säure angenommen.

† Die erste Ghehaltergerste. Die zweizeilige  
Gerste hat ihren Namen von Ghehalter erhalten, der  
diese Varietät aus einem einzigen Korne schuf, das  
auf einem Gerstenaufen fand. Dieses Korn war ihm  
durch seine Fide und Schmere aufgefallen. Er säete das-  
selbe, erntete die Frucht, säete sie wieder aus und so fort  
von Jahr zu Jahr, bis er genug davon hatte, um ein  
kleines Feld zu bestellen. Der Stuf dieser Gerste ver-  
breitete sich rasch. Lord Leicester war Einer der Ersten,  
der sie in größerem Maßstabe kultivirte. Im Jahre  
1832 besäete er einen Hektar damit und die Frucht war  
der auf demselben geklanten gewöhnlichen Gerste be-  
deutend überlegen. Der Ertrag war zwar, nach Hektol-  
liter gerechnet, nicht größer, als bei gewöhnlicher Gerste,  
aber das Hektolitergewicht betrug 72 Kilo gegenüber 65  
Kilo der gewöhnlichen Gerste. Seitdem erlangte die  
Ghehalter Gerste die erste Stelle unter den Bauergersten  
und ihre Ueberlegenheit ist heute allgemein anerkannt.

† Notiz für landwirthschaftliche Vereine  
der Provinz Sachsen und deren angrenzende  
Länder. Der von der Wetterwarte der Magdeburgi-  
schen Zeitung in das Wesen gerufene Verein für  
landwirthschaftliche Wetterkunde geht nun  
seiner definitiven Konstitution entgegen. Die Beitritts-  
erklärungen von Seiten der landwirthschaftlichen Vereine  
sowohl wie von Privatn sind zahlreich genug, um den  
Verein zu konstituieren, eine nicht geringe Zahl der  
ersteren kann, ihrem Beschäftigung entsprechend, erst im  
März definitiv über ihre Beitrittsgelübde beschließen. Jedem-  
falls läßt sich schon jetzt das erfreuliche Factum constatiren,  
daß der Plan eines Wetterdienstes im Interesse  
der Landwirthschaft, wenn auch nicht allgemein, so doch  
überwiegend Interesse gefunden hat; es würde auch  
wunderbar erscheinen sein, wenn die am höchsten culti-  
virte und landwirthschaftlich intelligenteste Gegend des  
deutschen Reiches in dieser Beziehung anders gehandelt  
haben würde. Die constituirende Versammlung wird  
demnach wahrscheinlich in der letzten Woche des März  
in Magdeburg tagen, um die Organisation definitiv ab-  
zuschließen. Wie überall, giebt es jedoch auch bei uns  
eine Anzahl von Vereinen, welche es bis jetzt ver-  
saumen, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Diese  
werden nun in ihrem eigenen Interesse dringend er-  
sucht, das Verlangen innerhalb der nächsten Wochen nach-  
zuholen, da eine nachträgliche Einbringung erhöhte Schwierig-  
keiten und jedenfalls erhöhte Kosten verurachen müßte.  
Im Falle einer Ablehnung des Beitritts wird trotzdem  
ein gefällige Notiz dieses Wortes ergeben können.

† Gewährsfehler beim Pferdelauf. In  
Preußen bestehen sieben Gewährsfehler; es sind: 1)  
Streitigkeit vier Tage Gewährszeit, 2) Kopf-Wurmkrank-  
heit vierzehn Tage Gewährszeit, 3) Dampfigkeit achtund-  
zwanzig Tage Gewährszeit, 4) Dummtoller achtund-  
zwanzig Tage Gewährszeit, 5) schwarzer Staar achtund-  
zwanzig Tage Gewährszeit, 6) Mond-Blindeheit achtund-  
zwanzig Tage Gewährszeit, 7) Rinde vierzehn Tage Ge-  
währszeit. Bei allen übrigen Fehlern und Mängeln  
muß beim Käufer entweder durch Zeugen oder durch  
Gutachten von Sachverständigen (seder geprüfte Thierarzt  
ist Sachverständiger) der Beweis erbracht werden, daß  
dieselben bereits zur Zeit des Verkaufs bestanden haben.  
Alle Gewährsfehler brauchen nur von einem Sachver-  
ständigen in der angegebenen Zeiten festgestellt zu werden,  
so nimmt das Gesetz an, daß sie auch zur Zeit des Ver-  
kaufs schon vorhanden waren, und auf Verlangen des  
Käufers muß der Verkäufer das Thier zurücknehmen und  
den erlittenen Kaufpreis zurückzahlen. In manchen  
Fällen, namentlich wenn dem Käufer nachgewiesen wird,  
daß er Kenntniß von dem Mangel gehabt und das Vor-  
handensein desselben beim Handel in Abrede gestellt hat,  
wird der Verkäufer zur Erstattung der Futterkosten und  
zum Ertrag etwaigen Schadens verpflichtet.

### Gerichtliche Entscheidungen.

— (Aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts.) Der  
Angeklagte (ein Fleischer) hat wissenschaftlich eingeschlagenes  
Rindfleisch, welches verkauft und geeignet war, die menschi-  
liche Gesundheit zu beschädigen, pfundweise an Arme ver-  
schickt, welche die widerliche Speise ohne Nachtheil ge-  
essen haben. Deshalb aus dem Reichsgesetze vom 14.  
Mai betreffend den Verlehr mit Nahrungsmitteln bestraft,  
hat der Angeklagte die Revision ausgesucht, welche nun  
bewilligen verworfen worden ist, weil auch die unentgeltliche  
Hingabe den Gegenstand in Verlehr bringt und weil nur  
die Möglichkeit einer Gesundheitsbeschädigung,  
nicht deren wirkliche Eintreten vom Gesetz gefordert wird.

### Bermischtes.

\* Das größte Schiff der deutschen Handels-  
flotte wird der vor einiger Zeit an der Clyde für den  
Norddeutschen Lloyd in Bremen erbaute transatlantische  
Schnelldampfer „Elbe“, der bereits im Juli d. J. in  
Fahrt gesetzt werden soll, sein. Dasselbe besitzt eine Länge  
von 440, eine Breite von 45, eine Tiefe von 36 1/2  
und wird bei einem Hauptgewicht von 7500 Tons Brutto  
im Stande sein, 120 Passagiere erster, 120 Passagiere  
zweiter Kajüte und 1000 Personen im Zwischendeck auf-  
zunehmen. Die Ausrüstung des Schiffes ist eine über-  
aus prächtige und namentlich die Ausattung der ersten  
Kajüte eine sehr reiche. Für die Passagiere der letzteren  
ist auch ein 180 Fuß langes Promenadendeck hergestell-  
t. Der Dampfer führt eine Besatzung von 170 Personen  
und ist mit allen Verbesserungen der Neuzeit versehen.

Seine Maschinen von 5400 indicirten Pferdekraften ge-  
statten es ihm, es an Geschwindigkeit mit den schnellsten  
englischen Postdampfern aufzunehmen.

\* (Die 101 Ribig-Eier aus Jever), welche  
dem Fürsten Bismarck als Geschenk am 1. April eingekel-  
t zu werden pflegen, hat der Fürst auch dieses Jahr, wenn  
auch nachträglich, so doch vollständig, erhalten. Diefelben  
waren von folgenden Versen begleitet:

„Dem Fürsten Bismarck.  
Wenn Kiewiet, de Stängel, net legen will,  
Kont wie oof nich kommen 'von ersten April.  
Hier sind nu de Eier; vorteer se gelund,  
Hol, jüst as 'ou Et, bi so frisch un so rund!  
Die Getreuen in Jever.“

\* (Der Schnellläufer Käpernid.) Ein Wett-  
lauf zwischen dem als Wettläufer bekannten früheren  
Grenadier Fritz Käpernid und dem englischen Schnell-  
läufer James King, hatte am vorigen Sonntag ein über-  
aus großes Publikum nach den Räumern der Union-  
Stating-Rink in der Hohenstraße bei Berlin gezogen.  
Unter allgemeiner Spannung begann der Wettlauf, an  
dem sich auch ein Schnellläufer von Profession, Herr  
Adolphi, beteiligte. Es waren 250 Umläufe in Aussicht  
genommen; 10 Umläufe betragen eine englische Meile,  
also waren 25 englische Meilen zurückzulegen. — Herr  
Adolphi erklärte sich ineb nach 110 Umläufen, Herr  
King nach 160 Umläufen für bestigt. Ersterer hatte in  
1 Stunde 15 Minuten 11 englische Meilen, Letzterer in  
1 Stunde 20 Minuten 16 englische Meilen durchlaufen.  
Käpernid, welcher seine Gegner bis dahin um 10 Umläufe  
bereits geschlagen hatte, setzte dann noch eine Zeit lang  
allein den Lauf fort und machte 190 Umläufe (ungefähr  
3 1/2 deutsche Meilen), also 190 englische Meilen in 1  
Stunde 30 Minuten. Unendlich Beifall, viele Kränze  
und Bouquets wurden ihm für seine erlauchene Leistung  
zu Theil. Gelassen nahm er die 500 Mark in Empfang,  
die James King gegen ihn gesetzt, und die 50, welche  
Herr Adolphi seinem Ehrgeiz geopfert, und begab sich  
dann — nicht etwa nach Hause, sondern in den Zau-  
sal der Unionsbrauerei, um sich hier durch Tragen von  
seiner Arbeit, wie er sich ausdrückt — zu erholen. Das  
Resultat des Wettlaufes dürfte in der Geschichte des  
Fußsports einzutragen sein.

\* (Die Katastrophe auf Chios.) Der Notz-  
Telegraph, welcher nach dem Eintritte des Telegraphen-  
haus der Stadt Chios aufgestellt worden, bringt neue  
erschütternde Meldungen von dem furchtbar heimgesuchten  
Eilande. Die Erdbeben von Nodus (1863), wo dreizehn  
Dörfer zerstört wurden, von Mytilene (1867), Santa-  
Maura (1869) und Smyrna (1875) blieben in ihrer  
verheerenden Wirkung weit hinter der Verwüstung von  
Chios zurück. Wie eine in auswärtigen Aemtern zu  
London eingelaufene Depesche des englischen Konsuls in  
Smyrna meldet, sind von den 600 Steinhäusern der  
Hauptstadt Chios nur 50 stehen geblieben. Alle freien  
Plätze sind mit Verwundeten angefüllt, von denen viele  
hoffnungslos darniederliegen. Eine große Anzahl Töchter  
und Verletzte bleibt noch aus den Trümmern fortzu-  
schaffen. Die Ueberlebenden wandern nach allen Richtun-  
gen hin aus. Das Erbden hat in den Dörfern  
mehr Opfer gefordert und größeren Schaden angerichtet  
als in der Stadt. Ganze Dörfer sind verödet.  
Von allen Seiten erklaeren sich die Ruinen Noth-  
und Hilfsrufe; allein Niemand magte sich denselben zu nahen,  
um die noch lebenden Opfer zu retten. Hilfe kommt  
von allen Seiten, aber ungenügend; denn der Jammer  
ist zu groß. Von Konstantinopel hat man in aller Eile  
400,000 Ektoliter Mehl und Zwiebeln eine bedeutende Ge-  
sammene Menge und Citronen haben sich nach Chios an-  
geschickt. Der Sultan hat 50 Tausend Palastwachen zur  
Pflanz der Verwundeten abgehen lassen. Die Mannschaf  
eines französischen Kriegsschiffes hat wertvolle Hilfe  
geleistet. Ein Brief des griechischen Patriarchen in  
Konstantinopel lautet: Die Katastrophe überzieht jede  
Vorstellung — 4000 Opfer und 40000 Personen sind  
obdachlos. Aus Rücksichten der Humanität setze ich  
mich für. — Nach einer telegraphischen Meldung aus Chios  
hat Montag Abend 7 Uhr eine abermalige heftige  
Erderschütterung statt, die mit wachsender Stärke  
3—4 Stunden dauerte und aufs Neue große Zer-  
störungen anrichtete.

\* (Von Wänden entführt.) Ein Engländer,  
Namens Suter, Beamter der Bergbaugesellschaft „Kaspa-  
bra“, ist bei Salonichi mit seiner Frau von Wänden  
entführt worden. Die Frau wurde freigelassen, für  
Suter verlangen die Wände ein Flegeld von 15,000  
Pfund Sterl. Der englische Vorkäufer, Gosden, hat bei  
der Pforte in dieser Angelegenheit Schritte gethan.  
\* (Vier Wunden verbrannt.) In der Nacht  
vom 6. d. M. brach in einem von fünf Familien be-  
wohnten und mit Stroh bedeckten Tagelöhnerhause auf  
der Domaine Galow bei Neupfettin Feuer aus. Es  
sanden vier Menschen in den Flammen ihren Tod und  
neun erhielten mehr oder weniger erhebliche Brandwunden.  
\* (Ein Eisenbahnunglück) fand dieser Tage auf  
dem Bahnhofe zu Heidelberg statt. Der um 4 Uhr 40  
Min. von Mannheim abgehende Personenzug fuhr in  
Heidelberg infolge falscher Weichenstellung auf eine einzelne,  
festgebremste Locomotive und wurde durch den Zusammen-  
stoß der hinter dem Packwagen des Personenzuges laufende  
Personenwagen zertrümmert. In demselben saßen vier  
junge Leute von Mannheim, sämtlich Sattler, und  
wurde der eine, Namens Strobel, sofort getödtet. Dem  
zweiten, Namens Vooge, wurde ein Bein abgequetscht,  
der dritte, Namens Riedel, ist an einem Arme schwer  
verletzt und außerdem noch am Kopfe und an einem  
Fuße verwundet, der vierte, Namens Schneider aus

Heidelberg, ist mit unerheblichen Verletzungen davonge-  
kommen. Beide Maschinen wurden stark beschädigt,  
ebenso mehrere Personen- und Güterwagen.  
\* (Entdecker Luftmord.) Endlich! Wie die  
königl. Staatsanwaltschaft in Bochum und der Herr  
Criminalcommissar bekannt machen, ist es nach langer,  
rastlosen Bemühungen endlich gelungen, einen der fünf  
Bochumer Luftmorde aufzudecken. Die Bekanntmachung  
lautet: Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß ge-  
bracht, daß der Mörder der Elisabeth Niemannsneider,  
welche am 5. Juli 1879 zu Duerenborn in einem Walde  
als Leiche aufgefunden wurde, ermittelt, verhaftet und  
der That gefällig ist. Bochum, den 11. April 1881.  
Der königl. Criminalcommissar: v. Meerfeldt-Hülseken,  
königl. Staatsanwaltschaft; gez. Dr. Schering.

\* (Ein neuer Schwindel.) Vor einigen Tagen  
hatte in Berlin ein Kaufmann N. unter der Angabe,  
daß er krank und bettlägerig sei, das Gericht ersucht,  
sein Testament in seiner Wohnung machen zu können.  
Die Gerichtsbeamten erwiehen und ließen zunächst fest-  
stellen, ob der im Bett liegende Fieberkranke auch der  
Kaufmann N. sei. Die Plegerin des Patienten wies den  
Hauswirth, welcher ausfragen konnte, der Kranke wäre  
seit geraumer Zeit kein Miesher. Hierauf geht die  
Testamentsaufnahme vor sich, es dauert aber nicht lange,  
so entsetzt auf dem Plur ein entsetzlicher Lärm; es be-  
gehrt Jemand eingelassen zu werden. Die Plegerin  
weigert sich, die Thür zu öffnen, sie wird indeß rufend  
von dem Richter veranlaßt, und der Eindringende ruft:  
„Der da will sein Testament machen? Das ist gar nicht  
der Kaufmann N., Kaufmann N. ist seit wenigen Stunden  
tot.“ Im Nebenzimmer fand man wirklich die Leiche  
von dem Patient wurde festgestellt. Er war ein Ver-  
wandter des Kaufmann N. und wollte rasch ein Codicil  
zu dessen Testament aufsetzen lassen, in welchem der  
Fieberkranke nicht bedacht worden war. Der Verstorbene  
hatte ein erhebliches Vermögen hinterlassen.

\* (Ein Curiozum in Steuerfachen) wird aus  
Beuthen gemeldet. Dort ist die städtische Verwaltung  
in der günstigen Lage, die Communal-einkommensteuer  
von 260 auf 260 Proc. heranzuziehen, weil die maffen-  
haft erfolgte Verwertung um eine ererbte Lotterielicenz,  
bei welcher der Nachweis eines Vermögens von 60,000  
Mk. erforderlich ist, mit einem Schlage den Nachweis  
geliefert hat, daß die Zahl der Capitalisten, welche zur  
Einkommensteuer heranzuziehen sind, erheblich größer ist,  
als man bisher angenommen hatte.

### Literarisches.

Als Thorwaldsen noch in Rom lebte, kam eines  
Tages ein junger Däne zu ihm. Derselbe fragte Tho-  
waldsen: „Sagen Sie, Herr Professor, wie viele Tage  
braucht man, um Rom kennen zu lernen?“ Letzterer  
antwortete: „Mein lieber Freund, da müssen Sie sich  
an einen Andern wenden, ich bin erst zehn Jahre  
hier.“ Dieser Auspruch ist, wie Jedermann weiß,  
sehr bezeichnend für Rom, denn keine Stadt der Welt  
hat so viele großartige Bauten und Kunstschätze aufzu-  
weisen. — Ueber dieses Rom erscheint demnächst ein  
schönes Prachtwerk, betitelt: Rom in Wort und Bild.  
Eine Schilderung der ewigen Stadt und der Campagna  
von Dr. phil. Rud. Kleinpaal. Mit 368 Illustrationen.  
In ca. 36 Lieferungen à 1 Mk. (Leipzig, Schmidt &  
Cunzler.) Nach den uns vorliegenden Blättern verspricht  
dieses ein dem großen Gegenstande würdiges Prachtwerk  
zu werden, wir kommen später darauf zurück.

### Fahrplan vom 15. October 1880.

Abgang von Merseburg in der Richtung:  
Nach Halle: 4<sup>15</sup> Mts. (Schnllz.), 7<sup>10</sup> Mts. (4. Kl.),  
10<sup>15</sup> Mts. (2<sup>10</sup> Mts. (4. Kl.), 4<sup>57</sup> Mts. (3. Kl.),  
5<sup>14</sup> Mts. (Schnllz.), 8<sup>14</sup> Mts. (Schnllz. 1.—3. Kl.),  
10<sup>30</sup> Mts. (4. Kl.).  
(Die mit \* bezeichneten Züge halten in Annendorf an.)

### Anschlüsse:

Halle—Berlin: 4<sup>55</sup> (S) Mts., 8 Mts., 2 Mts., 5<sup>57</sup> (S)  
Mts., 6 Mts., 9 (S) Mts., 8 Mts. = Schnllz.  
Halle—Magdeburg: 5 Mts., 7<sup>14</sup> u. 11<sup>31</sup> (S) Mts.,  
1<sup>25</sup> u. 5<sup>10</sup> Mts., 9<sup>20</sup> (S) u. 10<sup>58</sup> Mts.  
Halle—Salzschacht: 8<sup>10</sup> u. 11<sup>35</sup> Mts., 1<sup>44</sup> u. 6<sup>5</sup> Mts.  
Halle—Guben: 8 Mts., 1<sup>33</sup> (S) Mts., 7<sup>33</sup> Mts.  
Halle—Nordhausen: 5, 9, 11<sup>35</sup> (S) Mts., 2, 7<sup>10</sup> u.  
9<sup>55</sup> Mts.  
Halle—Leipzig: 5<sup>42</sup>, 7<sup>52</sup> (S) u. 10<sup>5</sup> Mts., 1<sup>35</sup>, 5<sup>5</sup> (S)  
Mts., 6, 7<sup>10</sup> u. 8<sup>50</sup> (S) Mts., 10<sup>58</sup> Mts.  
Nach Weizsels: 6<sup>50</sup> Mts. (4. Kl.), 8<sup>5</sup> Mts. (Schnllz.),  
1.—3. Kl.), 10<sup>30</sup> (3. Kl.), 12<sup>30</sup> Mts. (Schnllz.), 2<sup>10</sup>  
Mts. (4. Kl.), 6<sup>20</sup> Mts. (4. Kl.), 9<sup>20</sup> Mts. (4. Kl.),  
11<sup>20</sup> Mts. (Schnllz.).

### Anschlüsse:

Corbetha—Leipzig: 4<sup>42</sup> (S) Mts., 6<sup>50</sup> u. 10<sup>2</sup> Mts., 12<sup>40</sup>,  
4<sup>50</sup> u. 8<sup>22</sup> (S) Mts., 10<sup>10</sup> Mts.  
Weizsels—Leizg: 7<sup>50</sup> Mts., 12<sup>25</sup>, 4<sup>31</sup> u. 10<sup>5</sup> Mts.  
Großheringen—Jena: 7<sup>47</sup> Mts., 1<sup>7</sup>, 4<sup>10</sup> u. 8<sup>5</sup> Mts.  
Nach Straußfurt: 9<sup>20</sup> Mts., 3<sup>10</sup> u. 8 Mts.  
Erfurt—Nordhausen: 7<sup>20</sup> Mts., 2<sup>10</sup> u. 5<sup>50</sup> Mts.  
Dietendorf—Arnstadt: 7<sup>10</sup>, 10 Mts., 2<sup>15</sup>, 7<sup>20</sup> u. 9<sup>55</sup> Mts.  
Gotha—Mühlhausen: 1<sup>11</sup>, 3 Mts., 2<sup>15</sup> u. 8<sup>5</sup> Mts.  
Gotha—Dhrdruf: 9<sup>25</sup> Mts., 3<sup>5</sup> u. 9<sup>15</sup> Mts.  
Eisenach—Meiningen: 8<sup>50</sup> Mts., 12<sup>25</sup>, 4<sup>20</sup>, 7<sup>10</sup> Mts.

### Personen-Pöten:

aus Merseburg 5 Uhr 8. und 2<sup>10</sup> Uhr 9.  
in Mücheln 7<sup>10</sup> Uhr 8. und 4<sup>55</sup> Uhr 9.  
aus Mücheln 5<sup>55</sup> Uhr 9. und 7<sup>10</sup> Uhr 8.  
in Merseburg 8<sup>10</sup> Uhr 9. und 10<sup>10</sup> Uhr 8.  
Aus Landshut 5<sup>30</sup> Mts., in Merseburg 6<sup>10</sup> Mts.  
Aus Merseburg 3<sup>20</sup> Mts., in Landshut 4<sup>20</sup> Mts.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.



